

The folded curtain

/ Jana Müller und Regine Müller-Waldeck

Galerie Marion Scharmann, Köln | 06. September - 25. Oktober 2013
www.marion-scharmann.com



A 19,4 25,1
A 19,8 16,9

10

marion scharmann

Bianchi

KA











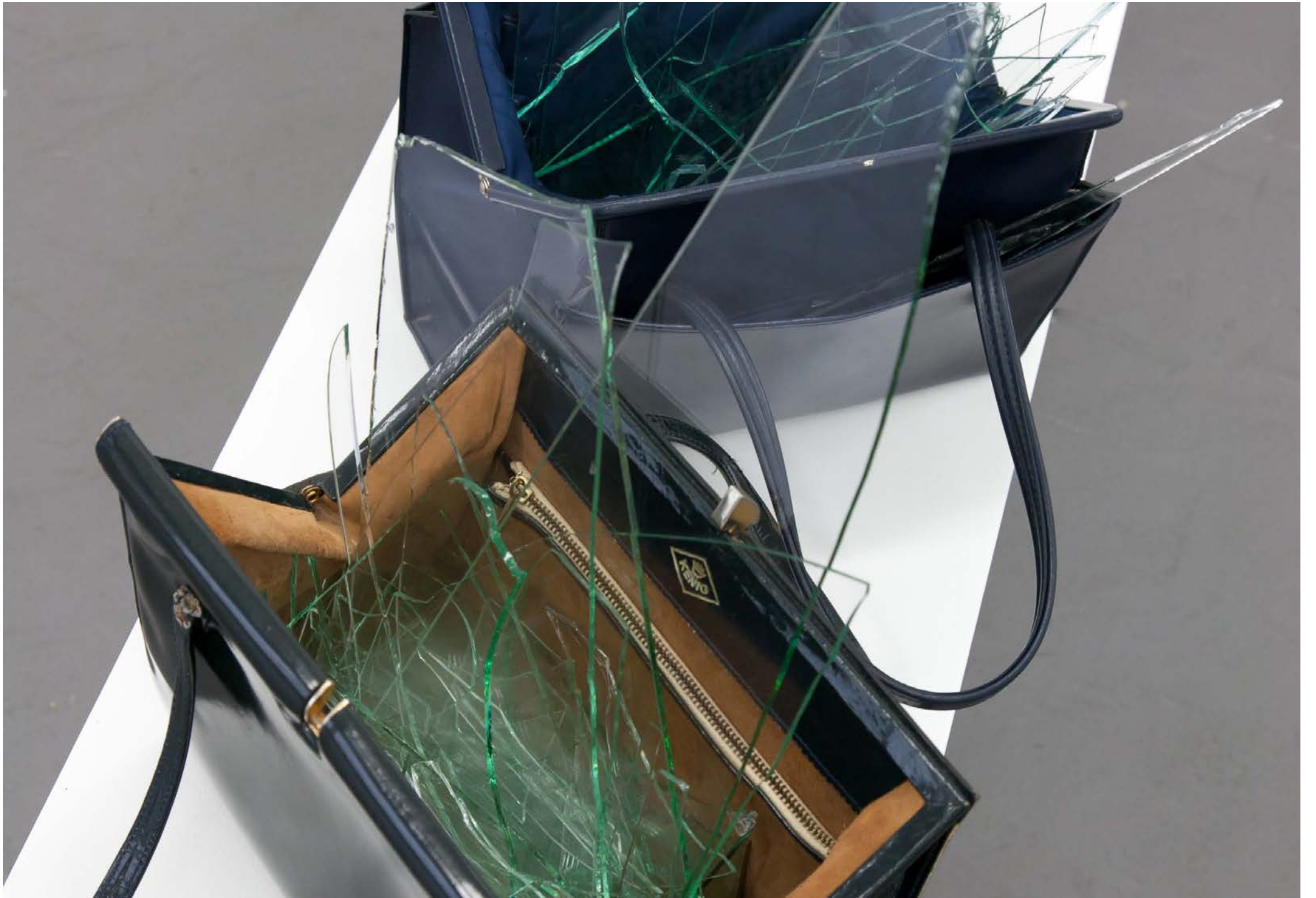








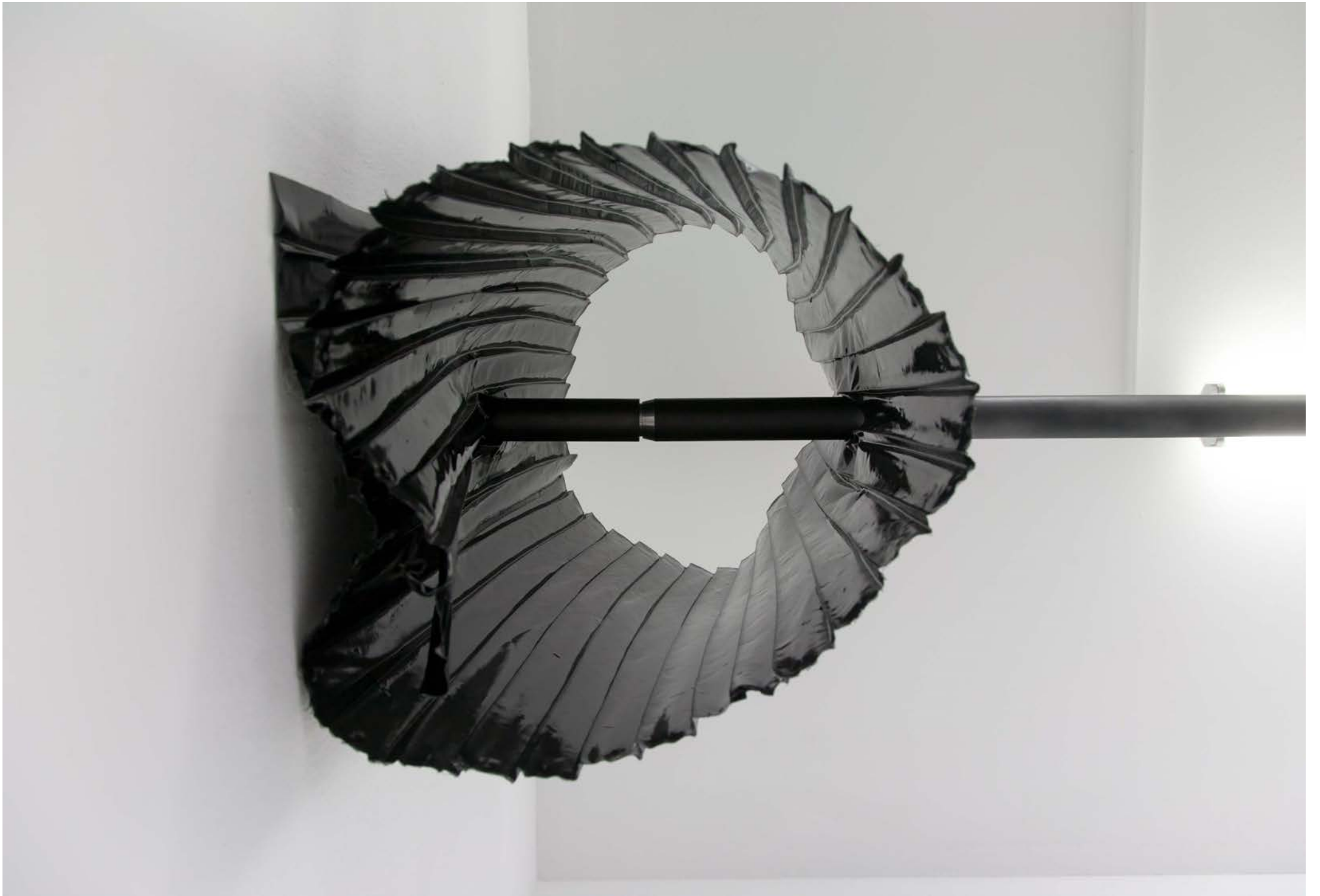








































ERROLL
GARNER

Solitaire

I'LL NEVER SMILE AGAIN
THEN YOU'VE NEVER BEEN BLUE
TALK OF THE TOWN
SOLITAIRE
A COTTAGE FOR SALE
THAT OLD FEELING
OVER THE RAINBOW

Regine Müller-Waldeck

»Die Wünsche«, 2013

Textil, Harz, Holz / fabric, resin, wood; je ca. / each appr. 25 x 35 x 18 cm, Installation variabel / installation variable,

»Mühle / Der Preis«, 2013

Stahl, Messing / steel, brass,
170 x 55 x 40 cm

»Zwei«, 2013

Textil, Harz, Metall/ fabric, resin, metal, 2 Objekte /
2 objects, je / each 70 x 107 x 45 cm

»Morgenstern I«, 2010

Holz, Glas, Stahl, Lack, Gummi / wood, glass, steel,
varnish, rubber, 46 x 123 x 123 cm, Installation variabel /
installation variable

»Morgenstern II«, 2010

Holz, Stahl, Lack, Gummi / wood, steel, varnish, rubber,
88 x 123 x 123 cm, Installation variabel / installation
variable

»Morgenstern III«, 2010

Holz, Glas, Stahl, Lack, Gummi / wood, glass, steel,
varnish, rubber, 88 x 123 x 123 cm, Installation variabel /
installation variable

»A cottage for sale«, 2011

verschiedene Materialien / mixed media, 41 x 35 cm

Jana Müller

»Never-Ending Story / The Ladies«, 2013

Float Glas bedruckt / printed float glass, 108 x 160,5 cm
2-teilig / 2 parts

»Tasche voller Glas Nr. 1-3«, 2012/2013,

Taschen voller Glas / bags full of glass ,
Dimension variabel / dimensions variable

»Nest«, 2012

Tapete, Holz, Textil / wallpaper, wood, fabric,
Objekt gerahmt hinter Glas / object framed behind glass,
88,5 x 122,5 x 7 cm

»Broken Love«, 2012

Fotografie gerahmt hinter Glas / photograph framed
behind glass, 45 x 55 x 6 cm

»OT_07032013«, 2013

Glas, Schirm / glass, umbrella
80 x 110 x 6 cm

THE FOLDED CURTAIN

Jana Müller/

Regine Müller-Waldeck

Die Ausstellung »The folded curtain« präsentiert Werke von Jana Müller und Regine Müller-Waldeck, die trotz unterschiedlicher künstlerischer Ansätze viele Gemeinsamkeiten aufweisen und darüber hinaus durch die Kombination neue Lesarten hervorrufen.

Jana Müller beschäftigt sich in ihren Werken mit Erinnerung, dem Filmischen, dem Geschichten-Erzählen – mit der Fiktion als Spiegelung der Realität. Regine Müller-Waldeck interessiert sich für das Fremd- oder Andersartige, das dicht neben dem Vertrauten erwächst – aus der minimalen Verschiebung von Zusammenhängen lässt sie neue, fiktive Gebilde entstehen.

Eine geheimnisvolle und rätselhafte Aura umspielt die Werke der Künstlerinnen, denn beide interessieren sich für das ›Dazwischen‹, für das Offene, für das noch nicht Definierte oder nicht zu Definierende. Jana Müller legt Fahrten und Indizien aus, die unzählige Geschichten evozieren. Die dabei bewusst gesetzten Ellipsen vollendet der Betrachter als Teil des Werks. Regine Müller-Waldecks Objekte entziehen sich einer konkreten Klassifizierung, obwohl ihnen etwas Bekanntes innezuwohnen scheint. Während uns die Werke von Jana Müller somit in die Gedankenwelt, in das Reich der Bilder entführen, schleudern uns die Werke von Regine Müller-Waldeck durch ihre enorme Präsenz wieder zurück in die Realität – doch auch hier

landen wir nicht auf sicherem Terrain, denn diese Realität entspricht nicht unserer Erwartung.

Das Verhüllen ist ein zentrales Motiv der gezeigten Werke von Jana Müller und das Ausloten der Verfremdung der Arbeiten von Regine Müller-Waldeck. »The folded curtain« nennen die Künstlerinnen ihre Ausstellung und verweisen durch den Vorhang auf das Verbergen, während die Falte die minimale Modifizierung versinnbildlicht, die Oberflächen verschwinden lassen kann, ohne ihnen einen neuen Raum zu geben. Der Vorhang steht auch für die Betonung der Materialästhetik, die für beide Künstlerinnen sehr wichtig ist. Neben Materialien wie Holz, Glas oder Metall bestehen viele der präsentierten Werke teilweise aus Stoff – in unterschiedlichen Zuständen und mannigfaltigen Bedeutungszusammenhängen. Auch auf Film und Literatur verweist der Ausstellungstitel und er impliziert ferner das Ungewisse sowie unsere Erwartungen, die oft unkonkret sind und uns dennoch leiten. Solange der Vorhang etwas verhüllt, sind die Möglichkeiten unendlich. Alles könnte sich dahinter verbergen, Schönes oder Schreckliches. Es öffnet sich ein Raum für unsere Projektionen, denn unsere Wünsche und Hoffnungen könnten noch in Erfüllung gehen.

Marion Scharmann